

Ein Reiseführer durch Raum und Zeit

Der „Altbayerische 2027“ zeigt: Überraschendes kann man auch vor der eigenen Haustüre erleben

Kelheim. Der September ist jedes Jahr die Zeit, in der die ersten Lebkuchen in die Geschäfte kommen. Es geht auf Weihnachten zu und das nächste Jahr ist nicht mehr weit. Aber es ist auch die Zeit, in der die Kalender für das Folgejahr in die Schaufenster und Geschäfte liegen. Oft sind sie sehr bunt, Hingucker eben. Aber auch oft wenig informativ.

Dieser ist aber eine Ausnahme: Der Altbayerische Festtags- und Brauchtumskalender, den Judith Kumpfmüller und Dorothea Steinbacher seit mehr als 25 Jahren erstellen. „Braucht-



Der Altbayerische Foto: Forster

tum kann nur lebendig bleiben, wenn wir seine Pflege nicht einigen Vereinen und ein paar rührigen Privatpersonen überlassen“, beschreiben die beiden Autorinnen im Vorwort ihre Intention, „es bleibt nur am Leben, wenn jeder von uns Bräuche in sein Leben aufnimmt und aktiv pflegt.“

Die 2027er Ausgabe ist jetzt im Battenberg Bayerland Verlag erschienen. Dabei ist Kalender vielleicht der falsche Begriff. Denn es ist ein Jahrbuch, mehr als 130 Seiten stark, in dem die Autorinnen Hunderte Veranstaltungen zusammengetragen

haben. Das Kalendarium mit Namenstagen ist das eine, das andere sind die vielen Geschichten über Feste und Bräuche, die in Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz ihren Ursprung haben.

Die Autorinnen laden die Leser ein, mit ihnen über besondere Märkte zu bummeln, zu geheimnisvollen Orten zu wandern. Sie sagen ihnen, wie man früher den Heiligen Geist gefangen hat, was der „Suppenbrunzer“ ist und war er mit dem Heiligen Geist zu tun hat. Sie lüften das Geheimnis um Doktor Eisenbarth und vieles mehr. Da-

mit nicht genug. Der Termin des Bauernjahrtags in Riedenburg ist genau so vermerkt wie der des „Unsinnigen“ und des Faschingsgillamoos in Abensberg, des Eisenmarkts in Mainburg, des Fischerfestes in Kelheim, der des Gillamoos und des Hellring sowieso. Der „Altbayerische“ vereint dazu viele Sprüche, Bauernregeln und Rezepte, beispielsweise für Hasenöhl und Maibutter-Sauce. Es gibt einen Mond-, Aussaat- und Pflanzkalender, einen Holzschlagkalender und auch einen Hundertjährigen Kalender.

Der Altbayerische Festtags-

und Brauchtumskalender ist im besten Sinne ein Reiseführer durch Raum und Zeit für jeden, der über seinen eigenen Kirchturm hinausschaut und er macht deutlich: Das Überraschende muss nicht in weiter Ferne liegen. *Manfred Forster*

Judith Kumpfmüller / Dorothea Steinbacher, Altbayerischer Festtags- und Brauchtumskalender 2027 Oberbayern – Niederbayern – Oberpfalz, 1. Auflage 2026, 136 Seiten, 21,5 x 28 cm, Broschur, farbig, ISBN 978-3-89251-563-0, Preis: 19,90 Euro